

Gesundheitsurlaub in Rodach: Besonders günstige Pauschalarrangements hat das Thermalbad Rodach bei Coburg für das gesamte Jahr 1986 aufgelegt. Grund für die Jubelpreise, die bis zum Dezember gelten, ist der zehnte Geburtstag des Thermalbades, der im kommenden Juni gefeiert wird. So läßt sich ein Urlaub in dieser Ferienlandschaft am Rande des Thüringer Waldes sehr leicht mit gesundheitlicher Erholung verknüpfen. Dafür stehen in Rodach neben dem Thermalbewegungsbad auch andere therapeutische und krankengymnastische Einrichtungen, ein modernes Kurhotel und ein gepflegter Kurpark zur Verfügung. In den Arrangements sind zudem Landkreiskreis-Rundfahrten und Stadtführungen durch Coburg verankert, ferner Besuche im Wildpark Tambach und in der Puppenstadt Neustadt sowie Ausflüge mit der Pferdekutsche und Radtouren. Auskünfte: Fremdenverkehrsamt Stadt und Land, Herrngasse 4, Telefon 095 61/95071-72 oder Verkehrsverein Rodach, Postfach 1212, 8634 Rodach bei Coburg, Telefon 095 64/1550.

fr 387

Bayreuth: Die Bayreuther Festspiele 1986 beginnen am 25. Juli, einem Freitag, mit einer Wiederaufnahme der 1981 von Jean-Pierre Ponnelle besorgten "Tristan"-Inszenierung und enden am 28. August (Donnerstag) mit der gleichen Oper; sie steht fünfmal auf dem Programm. Insgesamt gibt es wieder 30 Aufführungen, einschließlich der beiden geschlossenen für den Deutschen Gewerkschaftsbund am 16. und 24. August. Wieder aufgenommen werden zwei Inszenierungen von Wolfgang Wagner: "Tannhäuser" (Premiere am 26. Juli, sechsmal) und "Die Meistersinger von Nürnberg" (2. August, fünf Aufführungen). Überdies verzeichnet der Vorprospekt der Festspielleitung drei "Ring"-Zyklen nach Peter Hall (erster Durchgang 27.-30. Juli/1. August). Die Eintrittspreise bewegen sich zwischen 16 Mark (fünfte Balkonreihe) und 200 Mark (Mittelplätze der vordersten Parkettreihen).

fr 385

"Wallenstein"-Trilogie an einem Abend: Schiller, Anzengruber und Brecht: Das läßt bei den Luisenburg-Festspielen 1986 wieder qualitatives Sprechtheater erwarten. Unter den sieben in der Arbeitsgemeinschaft deutscher Freilichtbühnen zusammengeschlossenen Städten behauptet Wunsiedel schließlich von der Besucherfrequenz her weiterhin die Spitzenposition, obwohl es in der Spielzeit '85 einen leichten Rückgang gab. Die kommende Spielzeit beginnt am 16. Juni und umfaßt wieder 70 Vorstellungen einschließlich des schon traditionellen Kinderstücks. Angekün-

digt ist diesmal "Aladin und die Wunderlampe" nach einer Fassung von Astrid Fischer-Windorf. Schillers "Wallenstein"-Trilogie hat dann am 27. Juni Premiere. Auf die Bearbeitung von Joachim Plato, Intendant der Freilichtspiele Schwäbisch-Hall, darf man insofern gespannt sein, als gerade dieses große Drama der Weltliteratur jeden Regisseur wegen seiner Überlänge mit schwierigen Problemen konfrontiert. Meistens ist das Stück bisher an zwei oder gar drei aufeinanderfolgenden Abenden aufgeführt worden, Plato hat es für nur einen Abend eingerichtet. Als zweite Luisenburg-Premiere folgt am 2. Juli Ludwig Anzengrubers kirchenkritische Bauernkomödie "Die Kreuzelschreiber" und als dritte dann am 15. Juli Bertolt Brechts "Mutter Courage", an deren relativ späten Erfolg (Ostberlin 1949) die Festspielleitung anzuknüpfen hofft.

fr 386

In memoriam Max Reger: Mit einer 15teiligen Veranstaltungsreihe schaltet sich Max Regers Geburtsort Brand (südliches Fichtelgebirge) zwischen dem 25. Mai und 23. November 1986 in die Gedenkfeiern zum 70. Todestag des Komponisten ein. Reger, dessen große Chor- und Orgelwerke immer wieder in die Richtung Bachs gewiesen haben, wurde am 19. März 1873 als Lehrersohn im Schulhaus zu Brand geboren. In nur 26 Jahren fieberhaften Schaffens komponierte er rund tausend Werke, von denen die meisten heute zum klassischen Bestand der deutschen Musikgeschichte gehören. Der 43jährige starb am 11. Mai 1916 während der Arbeit an seiner ersten Sinfonie plötzlich in Leipzig. Sein glühender Verherr, der Hamburger Hans von Ohlendorff, hatte bereits 1910 eine bronzene Tafel für das Schulhaus in Brand gestiftet, um es als Max Regers Geburtshaus zu kennzeichnen. 1913 verlieh ihm die oberpfälzische Gemeinde das Ehrenbürgerrecht aus Anlaß seines 40. Geburtstages. Als der Tondichter am 11. Mai 1930 seine letzte Ruhestätte auf dem Waldfriedhof in München fand – nach Überführung der Asche aus Leipzig –, geschah dies unter Beigabe von Erde aus Brand. Höhepunkt der Veranstaltungen ist eine "Max-Reger-Woche" mit Konzerten, Lieder- und Klavierabenden, Vorträgen und Führungen durch das Reger-Zimmer vom 20. bis zum 27. Juli. Dafür wird ein Abonnement angeboten (Gemeindeverwaltung 8591 Brand/Opf., Tel. 09236/230).

fr 386

Städtische Galerie Würzburg – Ausstellungen: 27. 4. – 22. 6. 1986: Christine Colditz; 17. 4. – 15. 6. 1986: Kabinett-Ausstellung: Joachim Schlotterbeck: Pastelle.

Martyrium vor 1300 Jahren in Franken: Den Franken-Aposteln Kilian, Kolonat und Totnan widmet die Diözese Würzburg ein auf die kommenden vier Jahre verteiltes Programm der Glaubenserneuerung und des Gedenkens an ihren Todestag vor 1300 Jahren. Nur wenige Jahre vor seinem Martyrium war der irischottische Wanderbischof Killena (lateinisch: Kilian) in das ostfränkische Gebiet um Würzburg gekommen, wohin ihn der dort residierende thüringische Herzog Gozbert gerufen hatte. Gemeinsam mit seinen Schülern, dem Priester Kolonat und dem Diakon Totnan, erreichte Kilian zahlreiche Bekehrungen und vollzog schließlich auch an dem Herzog die Taufe. Dessen Gemahlin und ehemalige Schwägerin Geilana nutzte indes eine Abwesenheit Gozberts, um die kleine Gruppe der Missionare im Jahre 689 bei einem nächtlichen Gebet überfallen und enthaupten zu lassen. Zuvor hatte Kilian die Auflösung ihrer unrechtmäßigen Ehe verlangt. Über der Stelle des heimtückischen Mordes wurde später die Neumünsterkirche als Grablege der Heiligen errichtet. In dieser Kirche schuf der berühmte Würzburger Bildschnitzer Tilman Riemenschneider um 1500 die Büsten der Märtyrer: Kilian mit Mitra, Stab und Schwert zwischen seinen beiden Gefährten. Das von Diözesanbischof Dr. Paul Werner Scheele verkündete Programm der vier Jahresschritte hat ein doppeltes Ziel: Erinnerung an die ersten Verkünder der christlichen Botschaft in Franken und Weitergabe des Glaubens heute. Die Themen dabei lauten: Miteinander glauben (1986), miteinander helfen (1987), mit-

einander feiern (1988) und miteinander missionieren (1989).

Wildtier und Umwelt: Internationales Format hat die dritte Deutsche Jagd- und Fischereiausstellung, die vom 23. Mai bis zum 1. Juni 1986 im Messezentrum Nürnberg stattfindet. Ihr Anliegen wird durch das Thema verdeutlicht: "Wildtier und Umwelt". Bisher kann die NMA Nürnberger Messe- und Ausstellungsgesellschaft bereits über 20 Länderbeteiligungen registrieren, darunter auch die der Sowjetunion, die sich als größtes Jagdland der Welt auf 600 Quadratmeter Fläche darstellen will. Über 300 Quadratmeter belegt die Kommission für Naturschutz der Europäischen Gemeinschaft mit ihrem Informationsstand. Insgesamt stehen für die Ausstellung neun Hallen mit 50.000 Quadratmetern Fläche und 15.000 Quadratmeter Freigelände zur Verfügung. In dieser umfassenden Form sind die idellenden und fachlichen Träger, der Deutsche Jagdschutzverband e.V.(DJV), Bonn, und der Verband Deutscher Sportfischer e.V., Offenbach, erstmals 1954 in Düsseldorf und dann nochmals 1963 in München an die Öffentlichkeit getreten. Schirmherr der Nürnberger Präsentation ist Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Fachtagungen halten unter anderem der Internationale Jagdrat zur Erhaltung des Wildes (CIC) und der Zusammenschluß der Jagdschutzverbände in der EG (FACE) ab. Einen kulturhistorischen Beitrag leistet das "Deutsche Jagd- und Fischereimuseum" (München). Nürnberg erwartet zu diesem Ereignis mehr als 300.000 Besucher aus aller Welt.
fr 386

Aus dem fränkischen Schrifttum

Vom Main zum Jura. Heimatgeschichtliche Zeitschrift für den Landkreis Lichtenfels, hg. von Josef Urban in Verbindung mit Josef Motschmann und Günter Dippold, Lichtenfels, Jahrgang 1 (1985) Heft 1 (126 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Kartenskizzen und Tabellen). Bezugspreis im Abonnement 9,- DM, als Einzelheft 12,- DM. Erscheinungsweise: Ein bis zwei Hefte im Jahr (Postfach 41, 8621 Weismain).

Drei junge Historiker haben sich zusammengetan, um die heimatgeschichtliche Forschung im Kreis Lichtenfels, dem kleinsten oberfränkischen, zu fördern, deren Ergebnisse in einem repräsentativen Bändchen darzubieten und so weiten Kreisen der Bevölkerung, aber auch der überörtlichen Geschichtsforschung zugänglich zu machen, wie dies schon in den Jahrbüchern der

Kreise Bad Kissingen, Kitzingen, Kronach, Rhön-Grabfeld u. a. m. mit Erfolg geschieht. – Der Kreis Lichtenfels blickt auf eine reiche politische, kulturelle, kirchliche und wirtschaftliche Vergangenheit zurück. Im Mittelalter wurde sie getragen von den Grafen von Schweinfurt und ihren Nachfahren, den Grafen von Andechs und Herzögen von Meranien, alsbald auch von den Bischöfen von Bamberg und den Äbten von Banz und Langheim, wiewohl letztere mit der Wallfahrtsstätte Vierzehnheiligen ein seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in wachsender Ausstrahlung begriffenes geistliches Frömmigkeitszentrum schufen. Bis zur Säkularisation bzw. Mediatisierung im frühen 19. Jahrhundert blieben Bamberg, Banz und Langheim, aber auch reichsritterschaftliche Geschlechter, allen voran die Schaumberg, Redwitz und Marschalk von Ebnet